

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 99.

Mittwoch den 26. August

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d

(Verlorene Pfandscheine.)

Achilles Lendle, Blechmacher zu Gmünd, hat der damaligen Leonhardi-Pflege allda am 10. Mai 1792. für ein Anlehen von 100 fl., und am 14. Januar 1797. für ein weiteres Anlehen von 150 fl. sein Haus in der Honiggasse verpfändet, welches später in das Eigenthum des hiesigen Graveurs Johann Häberle überging. Die in den Jahren 1792. und 1797. ausgestellten Pfandscheine werden aber vermisst, weswegen die unbekanntesten Inhaber dieser Pfandscheine hiemit aufgesordert werden, dieselben

binnen 60 Tagen dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, und ihre Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden würden.

So beschloffen im K. Oberamtsgericht zu Gmünd am 24. August 1846.

Straub.

G m ü n d

(Verkauf eines hälftigen Wohnhauses.)

Das unweit der Rahmenmühle dahier, zwischen den Gebäuden des Oberamtsarztes Dr. Fritz und Sailer Fayer Weitmann dahier gelegene hälftige Wohnhaus der Schwestern Franziska und Maria Anna Hess dahier wird auf dem Executionewege im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, und diese Verkaufs-Verhandlung am

Mittwoch den 23. Sept. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause stattfinden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 24. August 1846.

Stadt-Rath.

Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

Reitprechts,
Schultheißerei Straßdorf.
(Schafwaide-Verleihung.)

Am
Dienstag den 15. Septbr. l. J.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,



wird die
Schaf-
Waide
zu Reit-

prechts von Ambrosi bis Martini 1847. auf dem Rathhause dahier verliehen.

Liebhhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß die nähern Bedingungen bei der Aufstreichs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 16. August 1846.

Gemeinderath.

W e z g a u.

(Veraccordirung einer Färberei.)

In der Kirche dafelbst sind Statuen und Kreuze sammt Himmelstangen zu renoviren. Die Arbeit wird

Samstag den 29. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

im Abstreich veraccordirt werden.

Den 24. August 1846.

Stiftungspflege.

S t e i n e n b a c h,

Gemeinde-Verbands Rupperts-
hofen.

(Hofguts-Verkauf.)

Georg Zehenter, Bauer in Steinenbach, und dessen Ehefrau Ursula, geb. Strobel, beabsichtigen ihr Hofgut zu verkaufen; dasselbe ist auch neben Uebernahme der Verbindlichkeit zu Abreichung eines namhaften Leibgedings bereits zu — 8000 fl. angekauft.

Da jedoch Minderjährige als Mit-Eigenthümer betheilt sind, so ist es nothwendig, daß dieses Hofgut zur öffentlichen Versteigerung gebracht werde, und es wird deshalb am

Montag den 21. Sept. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

unter waisengerichtlicher Leitung auf dem Rathhaus zu Rupperts-hofen ein öffentlicher Aufstreich vorgenommen werden.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Zehenter'sche Liegenschaft kommt voraussichtlich nur einmal zum Aufstreich, worauf man etwaige Liebhhaber aufmerksam macht, und die Zahlungs-Bedingungen werden jedenfalls ganz günstig gestellt werden.

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft, welche durchgängig in ganz gutem Zustande ist, besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus; einer besonders stehenden Scheuer; einem Wasch- und Badhaus;

1/4
-1/4
-1/4
-1/4
-1/4
27
1/4

17 $\frac{1}{8}$	Morg.	28,8	Rthn.	Gärten;
64 $\frac{1}{8}$	"	19,8	"	Acker;
27 $\frac{3}{8}$	"	47,5	"	Wiesen;
31 $\frac{1}{8}$	"	41,8	"	Wald,
				und
6 $\frac{1}{8}$	"	11,7	"	Waid,
				mit Holz bewachsen.

Das Gut liegt zum größten Theil in der Nähe des Hauses, und die Waldungen stehen schön.
Den 16. August 1846.

Waisengericht Rupperts-
hofen.

vdt. Amts-Notar
von Gschwend:
Imhof.

G m ü n d.

50 fl. sind gegen gerichtliche Versicherung bei der Goldschmieds-Innung sogleich zu erheben.

Oberzunftmeister
Jg. Bek.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

200 fl. Pflugschaftsgelder sind gegen gerichtliche Versicherung sogleich zu erheben bei

Eg. Eisele, Radler.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Kranken-Verein für Gold-, Silber-, Semilor-Arbeiter und Graveurs hat laut der letzten General-Versammlung vom 22. d. M. so schöne Früchte getragen, daß sein Fortbestehen außer Zweifel gesetzt werden kann. Damit nun aber auch diejenigen Junstgenossen, welche bisher aus Mangellichkeit oder irgend einem andern Grunde nicht an dem Verein Theil genommen haben, Mitglieder dieser so wohlthätigen Anstalt werden können, so hat der Verein beschlossen, an alle Junstgenossen, die noch nicht über 40 Jahre alt sind, den freundschaftlichen Ruf ergehen zu lassen, sich innerhalb 4 Wochen vom 30. August an bis zum 27. September d. J. zur Aufnahme anzumelden, welche in der Behausung des Unterzeichneten am 6., 13. und 20. September d. J., je Nachmittags von 12 bis 1 Uhr, stattfindet. Jene, welche dem Verein beizutreten gesonnen sind, haben persönlich unter Vorlegung ihrer gemäß S. 6. der Statuten beizu-

bringenden Zeugnisse bei der Aufnahme zu erscheinen.

Es wird in kurzer Zeit eine weitere General-Versammlung gehalten, in welcher über den weitern Beschluß des Vereins, die Aufstellung eines Vereins-Arteses betreffend, zur Sprache kommen wird. Den 24. August 1846.

Der Vorstand.
Rich. Vogt.

B u r g h o l z.

(D a n k s a g u n g.)

Unterzeichneter und seine Schulgemeinde fühlen sich verpflichtet, ihren innigsten Dank für die, bei dem am 17. August durch den Blitz verursachten Brand, schnell herbeigeeilte Hilfe, wodurch das Schulhaus sammt Scheune, besonders durch die rasche und angestrengteste Thätigkeit des Herrn Oberamtmanns, der Welzheimer und der Riehnharzer Bürger gerettet wurde, auf diesem Wege öffentlich auszusprechen.

Den 22. August 1846.

Schullehrer Schaaf.
Schulgemeinde Burgholz.

G m ü n d.

Da ich außer meinen gewöhnlichen Geschäften noch viele übrige Zeit habe, die ich zu benützen wünsche, so zeige ich an, daß ich mich auch mit Fertigung von Bittschriften aller Art (mit Ausnahme der Rekurschriften), Kauf-, Tausch-, Pacht- und sonstigen Verträgen befaße; auch fertige ich Privat-Rechnungen, Abrechnungen, Schuldklag- und andere Schreiben an in- und ausländische Behörden, desgleichen Vollmachten, Kostens-Zettel für Handwerksleute, Briefe ic. ic., kurz alle in mein Fach einschlagenden Geschäfte.

Meine Anrechnungen werden äußerst billig, und alle derartigen Aufträge ebenso solid als pünktlich besorgt werden.

Ich wohne im obern Stock im Gasthaus zum Hecht dahier.

Am 25. August 1846.

Geprüfter Verw.-Cand.
H ö n i g.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)
Unterzeichneter zeigt an, daß er seine Färberei und Druckerei wie

früher fortsetzt, und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst; besonders möchte er das Mangel weisser Leinwand empfohlen haben, und verspricht gute und billige Bedienung.

Josef Schmid,
Färbermeister.

G m ü n d.

(R e g e l s c h i e b e n.)



Unter-
zeich-
neter
ist

Willens, nächsten Sonntag den 30. August auf dem Zeiselberg ein Regelschieben zu geben, wobei folgende Gewinne vorkommen:

1. Gewinn 8 fl.
2. " 6 fl.
3. " 4 fl.
4. " 2 fl. 42 fr.
5. " 1 fl. 20 fr.
6. " 1 fl.

Hiezu ladet ergebenst ein
Franz Josef Eisele, jun.

G m ü n d.

(H o p f e n - V e r k a u f.)

Unterzeichneter ist Willens, den heurigen Hopfen-Ertrag von 400 Stangen, auf dem Höfle befindlich, am Stocke zu verkaufen. Kaufs-Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Josef Rudolph
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Mein Logis dritten Stocks ist sogleich oder bis nächst Martini zu vermieten; dasselbe enthält 4 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kammer und Küche, auf dem obern Boden eine verschlossene Kammer nebst Platz zum Holz, Antheil am Keller und Waschküche. Lusttragende wollen es einsehen.

Stadtrath Doll.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis mit Stube, Stubenkammer, Magdkammer, Küche mit Kunstherd und Platz zum Holz, hat zu vermieten Ferdinand Huttelmaier, Bäckermeister, in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher sich über Treue und Fleiß gehörig ausweisen kann, findet sogleich eine Stelle als Hausknecht; wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Schreiner-Meister nimmt einen wohlzogenen jungen Menschen in die Lehre, der sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft gibt

die Redaktion.

(Bekanntmachung.)

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er nächsten

Freitag den 28. d. Mts. nach Gmünd kommt, und daselbst in das Gasthaus zum weißen Hahnen

zwei Bierpumpen, eine von Messing, und eine von Eisen,

bringen wird, welche sodann den Herrn Bierbrauern zur Einsicht und zum Kauf angeboten werden.

Am 24. August 1846.

Lorenz Krauß,
Messinggießer aus Alen.

G m ü n d.

Das Unglück, welches den Wundarzt Baumhauer in Waldstetten den 2. August durch eine wolkenbruchartige Ueberschwemmung getroffen hat, ist zu bekannt, als daß

ich dasselbe näher zu beschreiben für nöthig halte; und ich kann mich daher einfach auf die Bemerkung beschränken, daß Baumhauer durch dieses Unglück einen Schaden erlitten hat von wenigstens 1000 fl., und daß die durch die Fluth zu Grunde gerichteten Baulichkeiten in kürzester Zeit wieder hergestellt werden müssen, wenn der Schaden nicht noch größer werden soll.

Diesem thätigen, eifrigen und braven Manne fehlen aber die Mittel hiezu, und sein Erwerb ist nicht von der Art, daß er durch diesen nach und nach die Mittel beschaffen könnte; er ist daher genöthigt, die allgemeine Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen und um milde Gaben zu bitten. Der Unterzeichnete ist recht gerne bereit, Beiträge für denselben von Denjenigen hier und in entfernten Orten anzunehmen, welche es Baumhauer nicht selbst zu geben vorziehen. Endlich erlaube ich mir noch, die Wundärzte des Bezirks zu Beiträgen aufzufordern, auf daß sie vor ähnlichem Unglücke verschont bleiben.

Den 13. August 1846.

Dr. Bodenmüller.

G m ü n d.

Für Baumhauer in Waldstetten sind bei mir folgende milde Beiträge eingegangen:

von Hrn. K.	1 fl. —
„ einer Geseilschaft bei St. Josef	3 fl. —
„ Dr. B.	2 fl. 42 fr.
„ Hrn. Wundarzt Häußler hier	1 fl. —
—	7 fl. 42 fr.

Für diese milde Gaben herzlich dankend werde ich recht gern weitere Beiträge im Namen des Verunglückten annehmen.

Den 23. August 1846.

Dr. Bodenmüller.

G m ü n d.

Für die Gretinen-Anstalt auf der Alp sind bei mir eingegangen:

von R. W.	1 fl.
„ Hrn. Stadtschulth. Kometsch in Heubach	1 fl.
„ „ Kaufmann Hirschauer hier	1 fl.
„ „ Km. K. hier	1 fl.
„ „ Dr. B.	2 fl.
—	6 fl.

Indem ich für diese milden Gaben im Namen der unglücklichen menschlichen Geschöpfe meinen verbindlichsten Dank sage, bin ich recht gerne bereit, weitere Beiträge für diese höchst wohlthätige Anstalt in Empfang zu nehmen.

Den 22. August 1846.

Dr. Bodenmüller.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 23. August. Eine mitleidige Seele, ohne Zweifel dem Antithierquäler-Verein angehörig, hat in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine Menge Fische, etwa drei Centner im Gewicht, aus ihren Gefängnissen in den Brunnen an der Legionkaserne und dem Palais des Prinzen Friedrich befreit; d. h. sie mittelst Durchsägung ihrer Behälter gestohlen.

Die so viel benannte Herrschaft Roth soll nun von dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis erworben werden wollen, und eine eigene Commission an Ort und Stelle eintreffen, um die erforderliche Einsicht zu nehmen.

München den 13. August. Mit der äußeren Vollendung des thurmreichen Wittelsbacher Palastes (eines Hochzeitsgeschenks der Nation für den Kronprinzen, dargebracht von Seiten der Stände im Jahre 1843.) geht es ununterbrochen und rasch vorwärts. Erst ganz hergestellt wird dieser Prachtbau zu den schönsten Zierden unserer Stadt gehören.

Preußen.

New-Yorker Handlungshäuser haben an Kölnener bedeutende Offerten gemacht, Getreide, vorzüglich Roggen, zu äußerst billigen Preisen für nächstes Frühjahr oder schon für den Oktober zu liefern. In Amerika soll nämlich die Ernte sehr reichhaltig und gut ausgefallen und die neue Welt also im Stande sein, der alten auszuhelfen, im Falle diese ihr nothwendiges Getreide nicht gezogen haben sollte.

Paris, 10. August. In Toulon sind Nachrichten aus Algier bis 3ten d. M. eingetroffen. Die Hitze war außerordentlich und der Gesundheitszustand der Armee nicht der beste, man ist gezwungen gewesen, fast auf allen Punkten die militärischen Operationen einzustellen. An der marokkanischen Grenze herrscht große Aufregung, Abd-el-Kader läßt überall Proclamationen verbreiten, worin er die Stämme zum hl. Krieg gegen die Franzosen aufruft, und Alles läßt darauf schließen, daß er einen neuen Handreich beabsichtigt. General Cavaignac beobachtet ihn, kann aber nichts Wirksames thun, da der Emir seine Vorberereitung auf marokkanischem Gebiete macht.

Paris hat dieser Tage eines seiner sonderbarsten Denkmäler verloren, und der östliche Theil der Stadt ist von der Furcht einer Gefahr befreit, die sich in seiner Phantasie zu einem wahren Ungeheuer gesteigert hatte. Der große Elefant auf dem Bastillenplatz ist nicht mehr, und die nach dem Gerüchte darin hausende Legion Ratten ist verstummt. Den Elephanten hat man abgerissen, die Ratten in seinem Bauche vergiftet. Bekanntlich war das Riesenthier im Zustande des Musterentwurfs geblieben, und darum nur aus gewöhnlichem Mauerwerk erbaut; es sollte 72 Schuh in der Höhe betragen, einen Thurm mitgerechnet, den man auf seinen Rücken setzen wollte, und war zu einem Brunnen bestimmt. Das Wasser sollte aus dem Rüssel des Elephanten hervorspritzen. Nach und nach hatte sich in den hohlen Räumen des Baues wirklich eine ungeheure Colonie Ratten angesiedelt, und bei dem ersten Hammerschlage strömte eine solche Menge dieser Thiere hervor, daß man für rathsam fand, die Chemie zu Hülfe zu rufen, die auch alsbald eine furchtbare Niederlage unter ihnen anrichtete. Schon längst war der Elefant eine wahre Verunstaltung des schönen Bastillenplatzes geworden.

Paris, 13. August. Henry hat nun gestanden, daß eine seiner Pistolen mit einem in dieselbe passenden Eisenstück geladen war. Die Entfernung zwischen der Stelle, wo er feuerte, bis zum Standpunkt des Königs betrug 61 Meter.

Paris. Vom 31. August an werden die französischen Fünfzehn- und Dreißigsonenstücke außer Kurs gesetzt. Bis dahin werden sie auf der Münze zu ihrem Nominalwerth eingewechselt.

London, 20. August. Gestern hat das Parlament 4,500 Pfd. Sterling, sage 54 tausend Gulden! für die Wiederherstellung der durch das große Hagelwetter am 12. August an Palästen und andern öffentlichen Gebäuden in London zertrümmerten Fenster bewilligt.

In Konstantinopel wurde vier Raubmördern mitten in den Straßen der Stadt an den besuchtesten Orten mit dem Säbel der Kopf abgehakt. Die verstümmelten Leichen blieben dann an selbem Ort — und jene Straßen gehören zu den am meisten begangenen und haben kaum die Breite eines Wagens — noch zwei Tage liegen.

Amerika. Washington, 1. August. Der Präsident Polk gab den commandirenden Generalen folgende Instruktion: „daß kein Friede mit dem Staate „Mexico geschlossen, kein Anerbieten, keine Vermittlung angenommen wird, außer gegen Abtretung von Ober- und Unter-Californien und „von Neu-Mexico — an die Vereinigten Staaten „Americas.“ — Es stehen sich nun beide Heere, jegliches mit einer Zahl von 70—80tausend feindlich gegenüber.

† Der Auswanderer.

1) Die Abreise.

Fort! fort, fort!

Such' mir einen andern Ort,

Such' ein zweites Vaterland, —
Vorwärts fort an Meeres Strand!

Haus, Gut, Glück
Hält den Wanderer nicht zurück,
Nur ein wenig Hab und Geld
Nehm' ich in die neue Welt.

Meer, Schiff, Wind
Trägt mich sicher und geschwind
Nach dem Land der Hoffnung hin
Wo mir winket der Gewinn.

† Der Auswanderer.

2) Die Rückkehr.

O Du Land, das mich geboren,
Sei begrüßt viel tausendmal,
Heimath, die mir war verloren,
Sei begrüßt viel tausendmal!
Täuschung war's, was ich gefunden
Ueber'm fernen Ozean,
Und des Lebens bittere Stunden
Zogen dort geschaart heran.

Keine Freundschaft, keine Liebe
Mildert dort der Arbeit Loos,
Dem Betrüger und dem Diebe
Eine Beute stand ich bloß.

So beraubt und ausgezogen
Rehr' ich von des Meeres Strand —
Sei dem Fremdling doch gewogen! —
Zu Dir, theures Vaterland.

Meine Arme, meine Kräfte
Sei'n fortan nur Dir geweiht,
Und in nützlichem Geschäfte
Schwinde mir des Lebens Zeit.

G m ü n d. Bei Unterzeichnetem ist neu angekommen und zu haben:

Stein, K., Gambrinus, der vollkommene Bierbrauer; oder vollständige, alle Zweige des Gewerbes umfassende theoretisch-praktische Anleitung zum Bierbrauen. Nebst einer Geschichte und Statistik des Biers und einer Darstellung der Wirkungen desselben auf den menschlichen Organismus. Nach den bewährtesten Methoden und bis jetzt bekannt gewordenen Entdeckungen und Verbesserungen. Mit Abbildungen. gr. 8. eleg. broch. 3 fl. 36 kr.

Dieses höchst gebiegene, mit genauester Sachkenntniß geschriebene Werk eines wissenschaftlich gebildeten Mannes vom Fache, der sich in einer langen Reihe von Jahren als vollkommener Bierbrauer in Bayern, Belgien und England gebildet und selbst längere Zeit dem praktischen Betrieb der Bierbrauerei in Einzelhause vorzustanden hat, die durch ihr vorzügliches Fabrikat in einem großen Umkreise das beste Renommée sich erworben, kann auf's Beste empfohlen werden.

G. Schmid.